



Steuersenkung – Nein Danke!

Am Anfang eine Bitte: Lieber Chef und lieber Vorstand des Caritasverbandes, lest bitte den ersten Abschnitt meines Artikels nicht.

Für alle anderen geht es jetzt weiter: Natürlich beklage ich mich bei meinem Arbeitgeber immer mal wieder über meinen viel zu geringen Verdienst. Es stimmt auch, dass man allgemein im sozialen Bereich keine Reichtümer verdienen kann. Wenn ich aber ganz ehrlich bin: Meine Frau (die auch berufstätig ist) und ich kommen zusammen mit unseren zwei Kindern finanziell ganz gut über die Runden. Wir häufen keine Reichtümer an und es ist auch etwas schwieriger geworden seitdem unser Sohn begonnen hat zu studieren und dazu in eine andere Stadt gezogen ist. Wir müssen nun noch genauer rechnen, aber wie gesagt - wir kommen zurecht.

So, jetzt wieder für die Vorgesetzten: Als die neue Bundesregierung verkündet hat, die Steuern in mehreren Schritten zu senken und das Kindergeld zu erhöhen, habe ich mich zunächst einmal gefreut. Wer will schließlich nicht „mehr Netto vom Brutto“ im Geldbeutel haben? Je mehr ich jedoch über die geplanten „Geschenke“ erfahren habe, desto mehr ist in mir die Erkenntnis gereift – **diese Steuersenkungen und diese Kindergelderhöhung möchte ich nicht**. Sie sind aus meiner Sicht sozial ungerecht und werden mittelfristig auch auf dem Rücken sozial benachteiligter Bevölkerungsschichten finanziert werden müssen.

Wie komme ich darauf?

Zunächst einmal muss man sich vor Augen halten, dass von den Steuergeschenken und der Kindergelderhöhung nur Personen mit Einkommen profitieren. Menschen die von sozialen Transferleistungen wie etwa Arbeitslosengeld II (Im Volksmund Hartz IV) leben müssen, haben davon rein gar nichts, denn sie zahlen keine Steuern und beziehen auch kein Kindergeld (beziehungsweise wird dieses auf das Arbeitslosengeld angerechnet). Die finanzielle Schere zwischen Bürgern mit eigenem Einkommen und solchen ohne dieses wird also noch weiter auseinandergehen.

Gleichzeitig führen die finanziellen Geschenke der Bundesregierung zu einer weiteren Verschuldung des Staates. Dies in einer Zeit, in der die öffentlichen Haushalte durch die (notwendigen und sinnvollen) Konjunkturpakete ohnehin bis zum äußersten angespannt sind. Schulden müssen zurückbezahlt werden, zumal ab 2011 die ins Grundgesetz aufgenommene Neuverschuldungsbremse zu wirken beginnt. Dies bedeutet ab 2011 sind einschneidende Sparpakete beim Bund, den Ländern und den Kommunen zu erwarten. Vor allem die Kommunen werden dabei gar nicht umhin kommen, auch ihre Sozialhaushalte auf den Prüfstand zu stellen.



**Caritasverband für die
Stadt Baden-Baden e.V.**

Caritasverband Baden-Baden · Große Dollenstraße 4 · 76530 Baden-Baden

Große Dollenstraße 4
76530 Baden-Baden

Telefon (07221) 9536-20
Telefax (07221) 9536-90
www.caritas-baden-baden.de

Wen wird dies treffen? Doch wieder besonders die Bedürftigsten unserer Gesellschaft. Dies sind insbesondere: Alleinerziehende und deren Kinder, Langzeitarbeitslose, Behinderte, Wohnungslose.

Ich sehe auch voraus, dass die Projekte unseres Verbandes, die sich hauptsächlich um diese Menschen kümmern, noch mehr Probleme mit der Finanzierung bekommen werden als sie dies bereits schon haben.

Deshalb: Ich freue mich über mehr Geld in meinem Geldbeutel – aber so bitte nicht.

Jürgen Häuser
Fachbereichsleiter Wohnungslosenhilfe und Tagespflegestätte